



An den Vorsitzenden des Ausschusses für
Kultur & Bildung
ALEXANDER STAHL
über Herrn Oberbürgermeister
Dr. FRANK DUDDA
Rathaus Herne

Fraktionsgeschäftsstelle

Bahnhofstr. 15 A
44623 Herne
Tel: +49 (2323) 951 000 3
fraktion@gruene-herne.de
www.gruene-herne.de

Herne, 20.10.2026

ERINNERUNGSPORT FÜR DIE GASTARBEITER*INNEN IN HERNE

Sehr geehrter Herr Stahl,

die GRÜNE FRAKTION beantragt, diesen Antrag in die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschusses für Kultur & Bildung am 04.11.2026 aufzunehmen.

BESCHLUSSVORSCHLAG:

*Der Ausschuss für Kultur und Bildung beschließt, das Verfahren zur Einrichtung eines dauerhaft sichtbaren Erinnerungsortes für die Gastarbeiter*innen in Herne einzuleiten:*

- 1. Die Verwaltung wird gebeten, geeignete Standorte im Stadtgebiet zu prüfen und dem Ausschuss eine Auswahl mit Bewertung vorzulegen.*
- 2. Die Verwaltung wird gebeten, für Konzeption und Standortwahl ein Beteiligungsverfahren zu entwickeln. Einbezogen werden insbesondere Zeitzeug*innen und ihre Nachkommen, Migrantenselbstorganisationen, Religionsgemeinschaften, Vereine sowie der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration.*
- 3. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, wie der Erinnerungsort mit den Beständen des Stadtarchivs und den Vermittlungsangeboten des Emschertal-Museums verknüpft werden kann, insbesondere mit Angeboten für Schulen.*
- 4. Die Verwaltung wird gebeten, auf dieser Grundlage eine Beschlussvorlage mit Maßnahmen, Kosten, möglichen Fördermitteln und Zeitplan vorzulegen.*

SACHVERHALT:

Seit dem Frühjahr 1956 kamen Menschen aus Italien, Spanien, Griechenland, der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien und Jugoslawien als sogenannte Gastarbeiter*innen nach Herne. Im November 1960 folgten 87 griechische Bergleute, Ende 1972 stellten türkische Beschäftigte rund ein Viertel der Belegschaft der Zeche Friedrich der Große. Auch die Zeche Unser Fritz, das Bauunternehmen Heitkamp in Wanne-Eickel sowie Betriebe wie Blaupunkt und Schwing warben in großer Zahl an. Wohnorte wie das Barbaraheim an der Ackerstraße stehen für die Lebensbedingungen dieser Jahre.

Mit der Anfrage „Erinnerungsort für die Gastarbeiter*innen in Herne“ hat die Grüne Fraktion das Thema in die Sitzung des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration am 24.09.2026 eingebracht. Der Fachbereich Kultur hat die Initiative in der Sitzung ausdrücklich unterstützt. Nach seiner Auskunft gibt es in Herne bisher keine Erinnerungsorte oder Denkmäler für die Gastarbeiter*innen. Das Thema wird in der Dauerausstellung „Unser Fritz“ behandelt. Das Stadtarchiv verfügt über Bestände ab 1958, die wissenschaftlich ausgewertet werden können, sowie über eine Sammlung zur Migrationsgeschichte, unter anderem mit Zeitungsberichten zur italienischen Migration. Als Lernangebote wurden Workshops und Stadtrundgänge des Emschertal-Museums genannt. Die WAZ hat am 23.09. über die Anfrage berichtet.

Für die Einrichtung eines Erinnerungsortes hat der Fachbereich Kultur das Verfahren skizziert. Am Anfang steht ein Auftrag des Kulturausschusses an die Verwaltung. Danach wird die Örtlichkeit festgelegt und durch das Dezernat III geprüft. Anschließend legt der Fachbereich Kultur Maßnahmen und Kosten in einer Beschlussvorlage vor. Nach Ortsrecht sind der Ältestenrat, die zuständige Bezirksvertretung, der Kulturausschuss und der Rat zu beteiligen.

Aus Sicht unserer Fraktion hat die Beantwortung im ACI-Ausschuss den Weg aufgezeigt. Der erste Schritt liegt beim Ausschuss für Kultur und Bildung. Mit diesem Antrag soll der Ausschuss den Auftrag an die Verwaltung erteilen. Wir geben dabei bewusst weder einen Standort noch eine künstlerische Form vor. Beides soll in einem Verfahren mit den Menschen entstehen, deren Geschichte der Erinnerungsort erzählt.

Für diesen Schritt sprechen aus unserer Sicht mehrere Gründe:

- **Sichtbarkeit im öffentlichen Raum:** Die Geschichte der Gastarbeiter*innen ist bisher vor allem im Museum präsent. Im Stadtraum fehlt ein Ort, an dem sie dauerhaft und für alle sichtbar gewürdigt wird.
- **Beteiligung statt Setzung:** Ein Erinnerungsort gewinnt an Bedeutung, wenn die Betroffenen und ihre Familien ihn mitgestalten. Viele Zeitzeug*innen der ersten Generation sind heute hochbetagt. Ihre Erfahrungen sollten einfließen, solange das noch möglich ist.
- **Anknüpfung an vorhandene Bestände:** Mit dem Stadtarchiv und dem Emschertal-Museum verfügt die Stadt bereits über Material und Vermittlungsangebote. Ein Erinnerungsort kann diese Arbeit verbinden und für Schulen und außerschulische Bildung nutzbar machen.

- **Vorbilder in der Region:** Der Rat der Stadt Dortmund hat 2021 ein Denkmal für Gastarbeiter*innen beschlossen, dafür 200.000 Euro bereitgestellt, einen Begleitbeirat eingesetzt und einen Kunstwettbewerb ausgeschrieben. Herne kann auf diesen Erfahrungen aufbauen.
- **Zeitlicher Anlass:** Das Anwerbeabkommen mit der Türkei vom 30.10.1961 jährt sich 2026 zum 65. Mal.

Der Fachbereich Kultur unterstützt das Anliegen, und das Verfahren ist beschrieben. Aus Sicht unserer Fraktion ist es deshalb folgerichtig, dass der Ausschuss für Kultur und Bildung jetzt den Prozess anstößt. So kann ein Erinnerungsort entstehen, der den Beitrag der Gastarbeiter*innen zur Herner Stadtgeschichte dauerhaft sichtbar macht.

Für die Grüne Fraktion



TINA JELVEH
Sachkundige Bürgerin